

nph deutschland e. V.
UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN
Hilfe für Waisenkinder



Interview Reinhardt Köhler

**Vorstandsvorsitzender und Botschafter von nuestros pequeños
hermanos international (nphi)**



nph: Leistet nph in den Ländern, in denen die Organisation arbeitet, Katastrophenhilfe?

Reinhardt Köhler:

nph hat in seinen Projektländern schon oft Soforthilfe und nachhaltige Katastrophenhilfe geleistet. Katastrophenhilfe ist sozusagen ein Grundpfeiler unserer Arbeit. Denn bereits 1955 reagierte Padre William Wasson auf die verheerenden Überschwemmungen in Tampico, Mexiko, indem er über 60 Kinder, die Opfer der Überschwemmungen geworden waren, im Kinderdorf in Cuernavaca aufnahm. Dabei müssen wir bedenken, dass Padre Wasson erst im Jahr zuvor sein Kinderhilfswerk gegründet und fast keine Ressourcen für seine Arbeit hatte.

nph: Mit welchen Katastrophen hat man es in Lateinamerika zu tun?

Reinhardt Köhler:

Die meisten Katastrophen sind entweder Erdbeben oder Überflutungen, die durch Wirbelstürme ausgelöst werden. Darüber hinaus kümmert sich nph bis heute um die Cholerapatienten in Haiti und hat in allen Kinderdörfern HIV-positive Kinder aufgenommen. Nicht alle Katastrophen sind sofort in den Schlagzeilen. Und obwohl die Auswirkungen dieser Katastrophen mitunter tragisch sind, sind sie möglicherweise auch nicht sofort sichtbar. Eine dieser Katastrophen ist die AIDS-Epidemie. In den späten 80er Jahren des vorherigen Jahrhunderts hat diese Epidemie Honduras und Haiti mit voller Wucht getroffen. Beide nph-Kinderdörfer haben darauf reagiert und viele AIDS-Waisen aufgenommen. Das wirklich heroische daran war, dass auch HIV-positive Kinder in unsere nph-Familie integriert wurden. Zu einer Zeit, in der man wenig über die Krankheit wusste und die Bevölkerung sehr verängstigt war, hat nph betroffene Kinder aufgenommen. Die



Betreuerinnen und Betreuer in beiden Kinderdörfern leisteten wundervolle und couragierte Arbeit, indem sie sich liebevoll um eine große Anzahl von HIV-infizierten Kindern kümmerten. Und das, obwohl die Gesellschaft den Kontakt mit HIV-infizierten Kinder und Erwachsenen mied. In Honduras arbeitete nph mit dem Orden der Passionisten zusammen und stellte auf dem Gelände des Kinderdorfs Land für ein Hospiz zur Verfügung. Dort wurden schwerkranke HIV-Infizierte bis zu ihrem Tod liebevoll umsorgt und konnten in Würde sterben. Der Ursprung des Kinderkrankenhauses St. Damien in Haiti geht auf eine Zeit zurück, in der es noch keine antiretrovirale Therapie gab. nph haiti gründete ein Hospiz für die Kinder, die an AIDS verstarben.

nph: Welche Katastrophe war die schlimmste in der Geschichte von nph?

Reinhardt Köhler:

Das Erdbeben von 2010 in Haiti hat unvorstellbare Schäden angerichtet. Hunderttausende starben, Hunderttausende Menschen wurden schwer verletzt. Viele von ihnen konnten nur durch drastische medizinische Maßnahmen wie Amputationen gerettet werden. Die Infrastruktur des Landes wurde weitgehend zerstört und dadurch hat sich die ohnehin schon dramatische Situation der Menschen noch weiter verschlechtert. Bis heute wirken die Folgen des Erdbebens nach: Ganze Familien wurden ausgelöscht. Das Leiden der Menschen, die geliebte Angehörige verloren haben, ist bis heute spürbar. Und die während des Erdbebens erlittenen Verletzungen, schränken viele Patienten bis heute ein.

Eine andere große Katastrophe, die ich am eigenen Leib erfahren habe, weil ich zu der Zeit in Honduras lebte, war der Wirbelsturm Mitch im November 1998. Zehntausende Menschen starben, eine Million Honduraner waren plötzlich obdachlos und 60 Prozent der Infrastruktur des Landes wurde zerstört.

nph: Wie schnell konnte nph auf all diese Katastrophen reagieren? Wie schnell kann nph heute auf Katastrophen reagieren?

Reinhardt Köhler:

Unser großer Vorteil ist, dass nph eine Basisorganisation ist mit festen Beziehungen zu den Gemeinden und ausgezeichneten Kenntnissen der örtlichen Gegebenheiten. Das erlaubt nph sehr schnell zu reagieren und im Not- oder Katastrophenfall in Zusammenarbeit mit örtlichen Hilfsorganisationen die notwendigen Hilfsmaßnahmen einzuleiten. In Katastrophenfällen können sich die Bedarfe sehr schnell ändern. Es passiert oft, dass bei einer Katastrophe die Weltgemeinschaft um Hilfe gebeten wird und sie Hilfsmaßnahmen einleitet. Doch bis auf einen konkreten Bedarf reagiert wird, haben sich schon andere Bedarfe ergeben. So kann beispielsweise der Bedarf nach sauberem Wasser, Nahrungsmittel oder einer Unterkunft bei Ausbruch einer Epidemie verdrängt werden durch den dringenden Bedarf nach medizinischer Versorgung. Wassermangel führt ebenso zu einem Bedarf wie der Mangel an Einwegwindeln in der Entbindungsstation eines Krankenhauses. Weil wir vor Ort sind und die Gegebenheiten kennen, kann nph normalerweise sehr schnell auf Notfälle und Katastrophen reagieren mit den Ressourcen, die wir zur Verfügung haben. Zum Glück haben in der Vergangenheit Freunde und Förderer unserer Organisation auf der ganzen Welt auf unsere Hilfsappelle reagiert und uns damit eine schnelle Notfall- und Katastrophenhilfe ermöglicht. Sie wissen, dass wir nicht nur schnelle Notfallhilfe leisten wollen, sondern nach nachhaltigen und langfristigen Lösungen zur Bewältigung einer Katastrophe suchen.

nph: Mit welchen Maßnahmen reagiert nph auf Notfälle/Katastrophen wie beispielsweise die Cholera oder ein Erdbeben?

Reinhardt Köhler:

In der Vergangenheit haben wir beispielsweise bei Erdbeben den obdachlos gewordenen Menschen geholfen. Wir haben Erdbebenopfer medizinisch versorgt und Programme für Kinder aufgelegt, die durch ein Erdbeben ihre Angehörigen verloren haben. Die Programme beinhalteten, dass wir den Kindern Zuflucht geboten und für sie Bildungsangebote geschaffen haben. Darüber hinaus haben wir nach den Angehörigen der Kinder gesucht, damit – wo es möglich war – Familien wieder zusammengeführt werden konnten.

Nach dem Wirbelsturm Mitch haben wir in Honduras Nothilfe geleistet: Wir stellten Lebensmittel, sauberes Wasser und Medikamente für die Sturmpflege zur Verfügung. Wir baten unsere Freunde und Förderer um Spenden und konnten mit diesen Spendengeldern 200 obdachlos gewordenen Familien neue Häuser bauen. Damit war der Grundstein für eine neue Gemeinde gelegt. Diese Hilfe haben wir so lange weitergeführt bis durch die Unterstützung von nph kürzlich eine unabhängige Organisation gegründet wurde, die sich um die soziale und wirtschaftliche Entwicklung dieser Gemeinde kümmerte.

nph: Wissen Sie bei wie vielen Katastrophen nph im Jahresdurchschnitt hilft?

Reinhardt Köhler:

Das ist eine schwierig zu beantwortende Frage. Es gibt Jahre, in denen es in unseren Projektländern keine schwerwiegenden Katastrophen gibt. Mitunter helfen wir bei regionalen Hungersnöten oder Großbränden. Aber diese Ereignisse sind zu klein, als dass man sie als schwerwiegende Katastrophen einstufen könnte. Nichts desto trotz behalten wir unsere Finger am Puls der Zeit und sind eng mit den Gemeinschaften verbunden, in denen wir leben. Wir versuchen überall dort zu helfen wo Tragödien auftreten und Menschen leiden.

nph: Wie sehr belasten solche Notfälle/Katastrophen das Budget von nph?

Reinhardt Köhler:

Die kleineren Hilfsleistungen, die nph erbringt, sind eine Belastung für das Budget, weil wir in den meisten Fällen keine speziellen Spendengelder für diese Hilfsleistungen erhalten. Bei größeren Katastrophen/Notfällen sammeln wir gezielt Spenden. Allerdings kommen diese Gelder oft von Spendern, die an Soforthilfe interessiert sind, deren Gedanken aber nicht auf nachhaltige Programme und Projekte gerichtet sind. Wenn die Katastrophe aus den Schlagzeilen der Medien verschwindet, ist es für nph eine große Herausforderung die nachhaltigen Projekte und Programme weiter zu finanzieren. Denn oft braucht es Jahre, bis die Programme sich selbst tragen, oder nicht mehr gebraucht werden. Ein Beispiel hierfür ist das Padre Wasson – Engel des Lichts-Programm in Haiti, das für Kinder eingerichtet wurde, die ihre Angehörigen beim Erbeben verloren haben. Heute, mehr als fünf Jahre nach dem schweren Beben, ist die Finanzierung dieses

weiterhin wichtigen Programms gefährdet. Dabei dauert es Jahre, bis ein Kind heranwächst, eine gute Bildung und Ausbildung erhält und zu einem nützlichen Mitglied seiner Gemeinschaft wird.

nph: Wie schafft es nph trotzdem immer wieder, sowohl das Budget für die Kinderdörfer zu stemmen, als auch angemessen auf Katastrophen zu reagieren?

Reinhardt Köhler:

Für Padre Wasson war die Bibelpassage Matthäus 14, 15-21, in der es um zwei Fische und fünf Laibe Brot geht, mit denen 5.000 Menschen gespeist werden, immer ein gutes Vorbild für unsere Arbeit. Unser Gründervater lehrte uns, dass wir Erstaunliches erreichen können, wenn wir auf Gott vertrauen und unsere Güter miteinander teilen. Bei Notfällen und Naturkatastrophen gilt dasselbe Prinzip. Der Wunsch unserer Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Wenige, das sie haben, mit Not leidenden Menschen zu teilen, weil sie glücklich sind, bei nph eine liebevolle Familie gefunden zu haben, ist beeindruckend. Ähnlich geht es unseren Freunden und Förderern. Auch sie teilen und ermöglichen es uns dort zu helfen, wo Katastrophen Menschen treffen, die ohnehin schon in größter Armut leben.

Es ist aber in der Tat nicht einfach Jahr für Jahr die Budgets für die Kinderdörfer zusammen zu bekommen und außerdem auf große und kleine Katastrophen zu reagieren. Aber dass es uns gelingt zeigt, wer wir sind, was wir tun und hoffentlich auch in Zukunft tun können. Wir müssen zeigen, dass alle Menschen Brüder und Schwestern sind und die Welt ein Ort ist, den alle miteinander teilen. Wir müssen zeigen, dass unser Nachbar nicht nur die Person ist, die neben uns lebt, sondern auch die alte Frau in Honduras, das verlassene Kind in Haiti und die Opfer einer Katastrophe – egal wo sie leben, welche Sprache sie sprechen, welcher Kultur oder Religion sie angehören oder unter welchem politischen System sie leben.

nph: Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit bei der Arbeit von nph?

Reinhardt Köhler:

Das hängt von der Situation und der Gelegenheit ab, die wir haben, um etwas Dauerhaftes zu schaffen. Kindern eine Familie zu sein, sie aufzuziehen und ihnen eine gute Ausbildung zu vermitteln, kostet viel Zeit. Es ist aber das Nachhaltigste, das wir für eine Gesellschaft schaffen können: gut ausgebildete junge Menschen. Nach dem Erdbeben in Haiti und nach Wirbelsturm Mitch in Honduras, haben wir vielen Familien geholfen ihre zerstörten Häuser wieder aufzubauen oder an einem sicheren Ort ein neues Zuhause zu schaffen.

nph: Kann durch Nachhaltigkeit, beispielsweise durch nachhaltiges Bauen oder nachhaltige Landwirtschaft das Risiko für Notfälle/Katastrophen gemindert werden?

Reinhardt Köhler:

Ja, die Folgen eines Erdbebens oder einer Überschwemmung können durch erdbebensicheres Bauen oder nachhaltige Landwirtschaft gemindert werden. Jedoch kann nph so eine Veränderung nicht alleine bewirken. So einen Einfluss können wir nur in Zusammenarbeit mit anderen erreichen.